

**INHALT**

**Seite 1**

Nach dem  
Urlaubs-Check

**Seite 3**

Helfen statt Gaffen

**Seite 4**

Sicher rollen mit Pollen

**Seite 6**

Eine Seefahrt, die ist  
lustig

**Seite 7**

Tanken ohne Reue

**Seite 9**

Mit Wohnung am  
Haken sicher fahren

**Seite 11**

HU: Fristen, Kosten,  
Strafen

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar  
erbeten



## Nach dem Urlaubs-Check sicher unterwegs

**Bonn.** Die erste große Reisewelle wird sich in diesem Jahr mit dem Ferienbeginn um den 23. Juni in Bewegung setzen. Dann sind nicht nur die Autobahnen voll, sondern auch ihre Standspuren. Dabei lassen sich die meisten Pannen ganz einfach verhindern.

Früher lehrten Fahrschulen als Denkstütze ein Wort: Wolke. Es stand für Wasser, Öl, Luft, Kraftstoff und Elektrik. Wer diese fünf Punkte vor Fahrtantritt kontrollierte, sollte eigentlich keine Probleme haben. Dem ist auch in heutigen, elektroniklastigen Zeiten nichts hinzuzufügen. Die meisten Pannen sind immer noch Folgeschäden mangelhafter Vorbereitung.

### Flüssigkeiten und Scheibenwischer prüfen

Beginnend mit dem Kühlwasser: Ist zu wenig drin, wird der Motor heiß, die Zylinderkopfdichtung brennt durch und die Familie darf sich auf einen sonnigen Aufenthalt neben dem Standstreifen freuen.



Also besser vorher nachsehen, am besten bei kaltem Motor. Dann sollte das Wasser bis zur Kalt-Markierung im Kühler oder dessen Ausgleichbehälter stehen.

Fehlt etwas, muss die Ursache ergründet werden. Nur Nachfüllen reicht nicht. Anders bei der Scheibenwaschanlage: Vollmachen und einen guten Scheibenreiniger gegen den Insekenschmutz dazugeben. Und bitte keine Geschirrspülmittel verwenden – das schadet Lack, Kunststoff, Plastikscheinwerfern und Wischgummis. Apropos: Die wischen noch gut, oder? Denn falls nicht, wäre jetzt der passende Zeitpunkt für neue.

Weiter geht's mit dem Ölstand: Der wird bei warmem Motor und auf ebenem Boden abgestellten Fahrzeug geprüft. Zuvor mindestens fünf Minuten warten, bis alles Öl in die Ölwanne zurückgelaufen ist. Fehlt etwas, dann bitte auffüllen. Aber niemals über die Maximal-Markierung, sonst droht ein Motorschaden. Kein Witz: Zuviel Öl im Motor ist ähnlich schädlich wie zu wenig. Weil es zu Schaum geschlagen wird und deshalb der Öldruck zusammenbricht. Tipp: Am besten einen Liter Öl mitnehmen von der gleichen Sorte, die auch beim letzten Ölwechsel eingefüllt wurde. Wird es nicht benötigt: beim nächsten Wechsel mit verwenden.

### **Luftdruck und Bremsen sind lebenswichtig**

Nun zum L: Der korrekte Luftdruck im Reifen ist lebenswichtig. Zuwenig lässt den Gummi stärker walken, er erhitzt sich bis zum Platzen, kann im Extremfall sogar Feuer fangen. Deshalb bei kaltem Reifen im Schatten vor der Fahrt den korrekten Reifendruck für die jeweilige Beladung einstellen. Die Werte stehen im Handbuch und auf einem Aufkleber am Fahrzeug. Wer sich unsicher ist: Die Werkstatt hilft gern.

Den Buchstaben K kann man wohl überspringen, ohne Kraftstoff fährt kein Auto. Aber E wie Elektrik ist ein Thema, dass viele Pannendienste beschäftigt. Denn auch bei heißem Wetter machen viele Batterien schlapp. Also vor der Reise Spannung und Verkabelung kontrollieren. Bei älteren, noch nicht wartungsfreien Exemplaren auch den Säurestand. Und unterwegs bei stehendem Motor keine Großverbraucher wie Kühlbox und Co. laufen lassen, die saugen die Batterie ruckzuck leer.

Foto: ProMotor



## Helfen statt Gaffen

**Bonn.** Bremervörde im Sommer 2015: Ein Auto rast frontal in eine Eisdiele, zwei Menschen sterben. Während die Rettungskräfte um Leben kämpfen, werden sie von drei jungen Männern behindert. Die Voyeure filmen den Unfall und greifen Polizisten an. Kein Einzelfall.

Gaffen, fotografieren, behindern, crashen – Sensationslust wird zunehmend zum Volkssport. Das betrifft Schaulustige sowohl direkt an der Unfallstelle als auch jene, die zum Gaffen auf dem Pannestreifen parken und damit eine Rettungsgasse blockieren. Auch wer auf der Gegenseite abbremst um zu schauen, bringt andere und sich in Gefahr.

Ein neues Gesetz stellt jetzt das Gaffen an Unfallstellen oder Blockieren einer Rettungsgasse unter Strafe. Es gilt der Tatbestand der „Behinderung von hilfeleistenden Personen“. Schaulustigen droht eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr, wenn sie die Unfallrettung erschweren. Auch das Fotografieren und Zur-Schau-Stellen von Unfallopfern wird stärker als bisher geahndet.

### Erste Hilfe – so geht's

Was viele Autofahrer zudem nicht wissen: Laut Paragraph 323c Strafgesetzbuch ist jeder Bürger verpflichtet, Erste Hilfe zu leisten, wenn dies erforderlich und ihnen zuzumuten ist. Die Erste Hilfe umfasst dabei neben medizinischen auch organisatorische und betreuende Maßnahmen.

Alle fünf Jahre, so der Rat von Verkehrssicherheitsexperten, sollte das Wissen aufgefrischt werden. Das Deutsche Rote Kreuz bietet beispielsweise spezielle Kurse zum Verhalten nach einem Verkehrsunfall. Gesundheits- und Sachschäden, die Helfer erleiden, werden übrigens von den zuständigen Versicherungen getragen. Die Erste-Hilfe-Schritte.

- **Unfallstelle absichern.** Auto auf dem Pannestreifen mit eingeschalteter Warnblinkanlage abstellen, Warnwesten überziehen, Warndreieck aufstellen.
- **Unfallopfer bergen.** Wenn möglich werden Verletzte mit dem Rautek-Griff aus dem Auto gezogen, eingeklemmte Personen angesprochen und beruhigt.



- **Notruf 112 absetzen.** Die Leitstelle fragt nach dem Wo, Was, Wie viele Personen, Welche Verletzungen.
- **Erste Hilfe leisten.** Dazu gehören stabile Seitenlage, notfalls Wiederbelebung, Versorgen von Blutungen und Platzwunden mit dem an Bord befindlichen Verbandsmaterial.

-pm-

## Sicher rollen mit Pollen

**Bonn.** Die Augen jucken und tränen, die Nase läuft und schnieft. Während die einen den Sommertag anbeten, beginnt für die anderen ein kleines Martyrium. 22 Prozent der Deutschen ab 18 Jahren leiden laut einer aktuellen Umfrage des Marktforschungs- und Meinungsforschungsinstituts YouGov an Heuschnupfen.

Schon schlimm genug, würde die Pein nicht auch noch das ganze Jahr über währen. Los geht's mit Hasel, Erle und Eiche, das Schlusslicht teilen sich Gräser und Brennnessel.

„So winzig der Blütenstaub auch ist, so gefährlich kann er für Autofahrer werden“, warnt Bundesinnungsmeister Wilhelm Hülsdonk vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK). „Einmal niesen, einmal die Augen schließen, und schon ist man für Sekunden blind unterwegs.“

Die gute Nachricht: Verschiedene Autohersteller kooperieren mit allergologischen Organisationen, fast alle haben neben dem Partikel- einen Aktivkohlefilter im Programm. Über die Angebote informiert das Portal [www.mein-allergie-portal.com](http://www.mein-allergie-portal.com).

Ganz aus dem Weg gehen kann man den kleinen Quälgeistern natürlich nicht – wohl aber etwas dagegen tun. Tipps für Autofahrer zur Pollenzeit.

- **Pollenkalender studieren.** Über den aktuellen Flug informiert der Deutsche Wetterdienst unter [www.dwd.de/pollenflug](http://www.dwd.de/pollenflug).



- **Urlaubsort wählen.** Pollenarme Luft garantieren Hochgebirgslagen, Inseln und Ferienorte am Meer.
- **Auto waschen und putzen.** Der schmierige, gelbe Film kriecht in alle Fugen und Ritzen. Hülsdonk rät: „Besser einmal mehr als üblich in die Waschstraße fahren. Polster und Teppiche danach gründlich saugen.“
- **Autofenster schließen.** Das gilt während der Fahrt natürlich auch für Schiebedächer. Die Klimaanlage sorgt für angenehme Kühle, und Pollen bleiben da, wo sie hingehören: in der Natur.
- **Pollenfilter wechseln.** Der kleine Saubermann hält neben Pollen auch andere Schadstoffe fern. Spätestens nach einem Jahr rät der Deutsche Allergie- und Asthmabund zum Wechsel. Noch besser sind Aktivkohlefilter, die zusätzlich gesundheitsschädigende Gase und Gerüche abfangen. Erste Anzeichen für verstopfte Filter sind beschlagene, schmierige Innenscheiben und fiese Gerüche.
- **Klimaanlage checken.** Wenn es müffelt, können auch zugesetzte Verdampfer, Lüftungsschächte oder der Innenraumfilter schuld sein. Sie müssen desinfiziert beziehungsweise getauscht werden. Zusätzlich erfolgt alle zwei Jahre der Wechsel von Kältemittel und Filtertrockner. Tipp: Wenige Minuten vor Fahrtende sollte die Klimaanlage ausgeschaltet werden und das Gebläse weiterlaufen. So finden Pilze und Bakterien auf Verdampfer und Filter erst gar keinen Nährboden.
- **Medikamente wählen.** Mittel gegen Allergien lindern die Schmerzen, können aber auch müde und somit fahruntauglich machen. Auskunft über die Nebenwirkungen gibt der Beipackzettel, bei verschreibungspflichtigen Medikamenten in erster Linie natürlich der Arzt.
- **Jacken in den Kofferraum.** Dort können Pollen den Autofahrern weniger zusetzen. Die Oberteile werden vorher kräftig ausgeschüttelt.
- **Sonnenbrille tragen.** Die Augen sind durch die Pollen schon genug gereizt. Hinzu kommen grelles Sonnenlicht und Wind. Davor schützt eine möglichst enganliegende



Sonnenbrille mit breiten Bügeln und gebogenen Gläsern. Kontaktlinsenträger reinigen ihre Sehhilfen besonders gründlich. -pm-

## Eine Seefahrt, die ist lustig

**Bonn.** Mit dem Auto auf hoher See schippert man nicht alle Tage. Viele Reedereien versprechen mit der Überfahrt ins Urlaubsdomizil deshalb das große Erlebnis – egal, ob mit großer Fähre oder kleinem Inselfränger. Damit die Passage auch hält, was sie verspricht, sollte die Organisation top sein. Und das ist kein Seemannsgarn.

### Vor der Überfahrt

Die Reedereien wollen es bei der Buchung genau wissen: Welches Fahrzeug rollt an Bord - Typ, Fabrikat, Modell? Wie hoch ist das Auto inklusive Dachlast, wie lang ohne oder mit Fahrradträger oder Anhänger? Daraus ergeben sich die Tarife.

Passagiere benötigen Ticket, Führerschein, Fahrzeugpapiere und in der EU den Reisepass oder Personalausweis. Weil die Gesellschaften für Transportschäden nur eingeschränkt haften, gibt es spezielle Fährversicherungen. Die zahlen bei Beschädigung, Verlust oder Entwendung. Im Auto zurückgelassene Dinge sowie Schäden beim Be- und Entladen sind nicht versichert.

Tierbesitzer sollten an Heimtierausweis, gültige Tollwutimpfung, Kennzeichnung mit Transponder oder Tätowierung denken. Wo und wie sich Hund oder Katze während der Überfahrt platzieren, steht in den Beförderungsbedingungen der Reedereien.

Tipp für Pfennigfuchser: Wer mit Reservekanister reist, spart in einigen europäischen Ländern teuren Kraftstoff. Auf Fahren nach Skandinavien kann ihnen das allerdings zum Verhängnis werden. Nach Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden verhängen viele Reedereien ein Mitnahmeverbot.



### **Schiff ahoi!**

Am Schiff weisen Mitarbeiter in die Fahrspur, auf der Fähre auf den Stellplatz. Gang einlegen, Handbremse anziehen, Spiegel anklappen – die kleine Kreuzfahrt kann beginnen. Motorräder werden mit Spanngurten zusätzlich gesichert.

Camping an Bord ist für Wohnmobilmfahrer bei einigen Reedereien auf offenen Decks erlaubt, der Gasbetrieb jedoch meist nicht. Manche Gesellschaften bieten kostenlosen Stromanschluss.

Simpler, aber guter Rat: bitte das Parkdeck merken. So hat manch einer schon die Ausfahrt behindert. Mit Videofilmen zum Prozedere nehmen einige Anbieter wie die StenaLine ängstlichen Autofahrern vorab ein wenig den Stress.

Jetzt kann die Reisenden nur noch die Seekrankheit schachmatt setzen. Aber auch dagegen gibt es ja Mittel und Methoden. -pm-

### **Tanken ohne Reue**

**Bonn.** Autoreisen sind bequem und mit der Familie allemal günstiger als fünf Flugtickets. Weil aber auch die Kraftstoffpreise gerade in der Urlaubszeit und an den Wochenenden in die Höhe schießen und von einer zur anderen Minute steigen oder fallen können, lohnt der Blick auf diesen nicht unerheblichen Reiseposten. So bleibt das Kraftstoff-Budget im Rahmen.

#### **In Städten und abends tanken**

Laut ADAC tanken Autofahrer in Bremen und Berlin derzeit am günstigsten. Das Schlusslicht teilen sich die Flächenstaaten Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Rund sechs Cent pro Liter Ersparnis sind drin. Das klappt natürlich nicht immer. Schließlich will man ja vielleicht in den Bayrischen Wald und nicht zum Remmidemmi nach Berlin.



Auch die Tageszeit spielt eine Rolle. Erreichen die Preise von Mitternacht bis in die frühen Morgenstunden Höchstniveau, bröckeln sie am Abend ab 18 Uhr wieder. Diesem Trend können alle Autofahrer folgen.

Apps und Webseiten wie clever-tanken.de halten die Urlaubs- und Wochenendausflügler auf dem Laufenden.

### **Abseits der Autobahn zapfen**

An der Autobahn kassieren die Tankstellenbetreiber besonders kräftig. Wer dennoch hier zapft, tut es aus Bequemlichkeit oder Unkenntnis. Dabei genügt schon ein Klick, und die Angebote der Zapfsäulen abseits der Schnellstraße erscheinen im Internet beispielsweise beim ADAC mit Autobahnnummer, -ausfahrt, Ort, Entfernung, Öffnungszeiten. Und das Eis im Supermarkt nebenan ist auch erschwinglicher als an der Autobahn-Tanke.

### **Länderübergreifend planen**

Norwegen, die Niederlande oder Italien sind beliebte Reiseländer, aber auch hochpreisig an der Tankstelle. Warum also nicht vor der Fährüberfahrt nach Skandinavien in Deutschland nochmal volltanken oder auf dem Weg nach Bella Italia den Kraftstoffbonus in Österreich mitnehmen?

### **Reserve laden**

Für viele ein alter Hut, für Familien aber der zusätzliche Besuch im Erlebnispark. Der Reservekanister macht's möglich. Vorsicht: Deutschland setzt bei 60 Litern die Obergrenze, unsere europäischen Nachbarn akzeptieren 10, maximal 25 Liter. Auf Fahren ist die Mitnahme aus Sicherheitsgründen oft verboten.

### **Fahren und sparen**

Die Fahrweise beeinflusst entscheidend den Verbrauch. Das große Sparpotenzial wird oft unterschätzt. So geht's: Ohne Kavalierstart bei jeweils einer Drehzahl von 2000 Umdrehungen in



der Minute flott in die Gänge hochschalten. Untertouriges Fahren spart. In der Stadt im vierten und fünften Gang mitrudeln und erst runterschalten, wenn der Motor ruckelt.

Starkes Bremsen und schnelles Beschleunigen schlucken unnütz Energie. Es reicht, vorausschauend mit Blick auf Ampeln und die Vorausfahrenden gleichmäßig mitzuschwimmen. Auch das bringt Punkte: mit der Motorbremse an die rote Ampel rollen.

Auf Autobahnen touren Fahrer mit konstantem Tempo 130 gut und günstig. Spätestens in der nächsten Baustelle rollen die Raser wieder einträchtig im Korso.

-pm-

## Mit Wohnung am Haken sicher fahren

**Bonn.** Caravans erfreuen sich steigender Beliebtheit: Rund 645 000 davon sind zurzeit in Deutschland zugelassen. Das Ferienhaus einfach an den Pkw zu hängen bietet große Vorteile. Am Zielort koppelt man es wieder ab und ist trotzdem mobil. Das Fahren mit dem Gespann will jedoch geübt sein.

Doch zunächst muss geklärt werden, ob der vorhandene Führerschein die Fahrt überhaupt gestattet. Wer vor 1999 die Klasse drei erworben hat, muss sich keine Sorgen machen und darf Anhänger bis 3,5 Tonnen zulässigen Gesamtgewichts ziehen – natürlich nur mit einem entsprechenden Auto. Ab 1999 enthält der Pkw-Führerschein der Klasse B nur noch Anhänger bis 750 Kilo oder ein Zuggewicht bis 3500 Kilo. Dieses lässt sich mit einem Ein-Tages-Seminar auf 4250 Kilo aufstocken, dann wird in den Führerschein B die Kennziffer 96 eingetragen. Oder man macht den „richtigen“ Anhänger-Schein E und ist auf dem gleichen Stand wie vor 1999.

## Mit Anhänger-Schein auf der richtigen Seite

Vielleicht die beste Entscheidung, denn dabei vermittelt einem der Fahrlehrer das richtige Gefühl für den Umgang mit einem schweren Anhänger und den enormen Abmessungen. Und er sensibilisiert für die zahlreichen Ge- und Verbotsschilder, die Gespanne betreffen. Die können



auch von einem Urlaubsland zum anderen variieren. Hier sollte man sich unbedingt vor Reiseantritt über zulässige Höchstgeschwindigkeiten, Abstell-Regeln etc. informieren.

### **Rangieren und Einparken vorher üben**

Tipp: Rangieren und Einparken ausgiebig auf einem großen Parkplatz üben. Und den Partner schon mal als Einweiser schulen, Handzeichen vereinbaren. Dann klappt das Abstellen auch auf kleinen Parzellen ohne Belustigung der Nachbarn. Voraussetzung dafür sind natürlich perfekt eingestellte Spiegel. Darin sollte auf beiden Seiten die hintere untere Ecke des Caravan zu sehen sein – dort drohen am ehesten Beschädigungen. Außerdem von oben: Äste oder in die Fahrbahn ragende Verkehrsschilder sind ebenfalls für zahlreiche Lackschäden verantwortlich.

### **Sanftes Bremsen stabilisiert das Gespann**

Teurer wird es, wenn das Gespann wegen überhöhter Geschwindigkeit ins Schlingern gerät und im Graben landet. Noch immer hält sich das Gerücht, einen pendelnden Anhänger durch Gas geben geradeziehen zu können. Das ist lebensgefährlicher Blödsinn, denn dadurch verstärkt sich die Schwingung bis zum Kontrollverlust. Sanftes Bremsen ist der einzige Weg, ein Gespann zu stabilisieren. Das gilt übrigens auch, wenn es mit einer Antischlinger-Kupplung ausgerüstet ist.

### **Reifen rechtzeitig wechseln**

Natürlich muss auch die Technik in Ordnung sein. Problematisch sind vor allem die Reifen, die oftmals noch volles Profil besitzen, aber schon sehr alt sind. Bei Caravans mit Tempo-100-Zulassung dürfen sie nicht älter als sechs Jahre sein, bei allen anderen sollten sie regelmäßig auf Risse im Gummi überprüft und spätestens nach zehn Jahren erneuert werden. Außerdem ist der Luftdruck lebenswichtig. Wie beim Zugfahrzeug muss er alle zwei Wochen am kalten Reifen überprüft werden. Die korrekten Werte stehen auf einem Aufkleber am Fahrzeug sowie in der Bedienungsanleitung. Wichtig: Reifen platzen, wenn der Druck zu niedrig ist. Dann er-



wärmen sie sich, bis der Gummi nachgibt. Zu hoher Druck schadet eher dem Aufbau, weil die Räder dann heftig rumpeln.

### **Richtiges Beladen erhöht die Stabilität beim Fahren**

Letzter Punkt vor der schönen Urlaubsreise ist die richtige Beladung des Caravans. Schwere Dinge müssen so tief wie möglich untergebracht werden, es gilt aber auch das zulässige Höchstgewicht und die Stützlast zu berücksichtigen. Die sollte so nah wie möglich am vom Autohersteller angegebenen Höchstwert liegen. Dafür gibt es spezielle Waagen, ein abgesägter Besenstiel und eine Personenwaage genügen aber auch. Wichtig ist nur, dass tatsächlich am Deichselkopf gewogen wird und nicht etwa am Stützrad – der Unterschied macht etliche Kilos aus. Viel Aufwand, zweifellos. Aber dafür bedankt sich der Caravan mit bester Fahrstabilität und lässt die Urlaubsreise zu einem entspannten Erlebnis werden.

-pm-

### **HU: Fristen, Kosten, Strafen**

**Bonn.** Jeder dritte Fahrzeugführer überzieht den Termin zur Hauptuntersuchung (HU). Das ist das Ergebnis einer Studie des Verkehrsforschungsinstituts IVT Research und des Vereins für Qualitätsmanagement in der Fahrzeugüberwachung (QM e.V.). Dass diese Fahrzeuge außerdem mit deutlich mehr Mängeln unterwegs sind, ist ein vermeidbares Risiko für Umwelt und die Verkehrssicherheit.

Die laxen Einstellung der Besitzer ist folgenschwer. Technische Defekte spielen als Unfallursache neben dem Fehlverhalten der Autofahrer eine entscheidende Rolle. Über 3 630 technische Mängel waren laut Datenbank Statista 2015 ausschlaggebend für Unfälle mit Personenschaden. Die Liste führen Fehler an Bremsen, Reifen und Fahrwerk an.



Autofahrer können und müssen gegensteuern. Das setzt Einsicht und Wissen voraus. Die wichtigsten Fakten zu Fristen, Strafen und Kosten rund um die HU.

### **Welche Fristen gelten?**

Neufahrzeuge müssen erstmals nach drei Jahren, danach im Zweijahresrhythmus zur HU. Für alle anderen Fahrzeuge – einschließlich Motorräder und Oldtimer – gilt die Zweijahres-Frist. Taxen, schwere Wohnmobile oder Lastkraftwagen unterliegen besonderen Intervallen.

### **Woran erkennt man die Ablauffrist?**

An der Plakette auf dem hinteren Nummernschild. Die Jahreszahl steht in der Mitte und bestimmt die Plakettenfarbe. Die obere Zahl gibt den fälligen Monat an. Aber auch im Fahrzeugschein ist der Termin vermerkt.

### **Was passiert bei einer Fristüberschreitung?**

Die Halter riskieren Bußgeld und Punkte. Wer den Termin zwei bis vier Monate verstreichen lässt, zahlt 15 Euro. 25 Euro werden fällig beim Überziehen von vier bis acht Monaten. Alles darüber schlägt mit 60 Euro und einem Punkt zu Buche.

Die Prüforganisationen ahnden die Fristüberschreitung ab zwei Monaten außerdem mit einer sogenannten erweiterten HU – der technische Check wird mit weiteren Tests ergänzt. Das kostet einen 20-prozentigen Preisaufschlag.

Ab 2012 wird die Plakette übrigens nicht mehr rückdatiert. Es gilt der Monat der HU-Untersuchung.

### **Wer darf prüfen?**

Dafür gibt es die Prüforganisationen, wie Dekra, TÜV, GTÜ und KÜS.



### **Welche Papiere wollen die Prüfer sehen?**

Den Fahrzeugschein, das Dokument zur Abgasuntersuchung, sofern die Werkstatt geprüft hat, sowie die Papiere für nachträgliche An- und Umbauten.

### **Wie teuer ist die Untersuchung?**

Inklusive Abgasuntersuchung (AU) schwanken die Preise der einzelnen Prüforganisationen und Bundesländer für Autos zwischen 85 und 100 Euro.

### **Moderne Fahrzeuge sind heute mit zahlreichen elektronischen Assistenzsystemen gespickt...**

..., die natürlich auch getestet werden müssen. Die Prüfung mit dem sogenannten HU-Adapter dauert länger, kostet aber nicht mehr.

### **Und was ist mit den Elektroautos?**

Hier entfallen zwar die Untersuchungen zum Motor- und Umweltmanagement, dafür werden Positionen wie Elektromotor, Hochvolt-Batterie, -Leitungen, -Anschlüsse oder -Geräte, Ladeanschluss oder Notschalter zusätzlich gecheckt.

### **Was passiert, wenn man durchfällt?**

Innerhalb eines Monats müssen alle Mängel beseitigt werden. Dann wird eine Nachprüfung fällig.

### **Sollte man sich auf die HU vorbereiten?**

Unbedingt. Am besten fahren Autobesitzer, die vor dem HU-Termin in die Werkstatt rollen. Dort werden Mängel sofort beseitigt und ein autorisierter Prüfer bestellt. Das erspart die eventuelle Nachprüfung und die Fahrt zur Prüforganisation. Die Werkstatt kann zudem in Eigenregie auch die AU vornehmen.



Knapp drei Viertel der Autofahrer entscheiden sich nach einer Forsa-Umfrage im Auftrag des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) bereits dafür.

Tipp: Ein sauberes Auto macht von Hause aus schon einen besseren Eindruck. Waschen, saugen und putzen bringen Pluspunkte. -pm-

**Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:**

**[www.kfzgewerbe.de/presse/publikationen/promotor](http://www.kfzgewerbe.de/presse/publikationen/promotor)**